

"Waterhüsken"

# MONATS- ANZEIGER



Ausgabe Nr. 4

Juli / August 2015

---

## **Im Beten lernen, andere mit Gottes Augen zu sehen**

**Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.**  
**(Römer 15,7)**

Glauben heißt: Gott und die Welt, Gott und den anderen, Gott und mich selbst zusammenzusehen: „Die Welt in Christus“, „Wir, die Gemeinde, in Christus“, „Ich in Christus“. Im Beten, besonders in der Fürbitte, lernen wir, Gott und diese Welt zusammenzudenken, als schon zusammengehörig wahrzunehmen. „Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber!“ (2. Kor. 5,19).

Das nachfolgende Gebet von Christen aus Indien empfinde ich als eine gute Gebetshilfe:

Segne uns alle, allmächtiger Gott.  
Wir brauchen deinen Segen,  
denn wir sind so verschieden  
im Glauben, in der Farbe, in der Sprache.  
Es ist manchmal schwer,  
jeden so anzunehmen, wie er ist.  
Wir tun uns auch schwer,  
die Art zu verstehen,  
wie der andere lebt,  
wie er reagiert, wie er isst.  
Schenke uns allen Verständnis füreinander.  
Gib uns Mut, aufeinander zuzugehen.  
Bewahre uns vor dem Fehler, die Menschen in Gruppen einzuteilen.  
Wir sind ja alle deine Kinder,  
Brüder und Schwestern, eine Großfamilie,  
und wollen es auch bleiben.

(Zitiert in: AMD (Hg), Texte zur Bibel 18, Neukirchen-Aussaat 2002, S. 6)



## Herzliche Einladung zu den Bibelstunden

Liebe Mitglieder und Freunde unseres CVJM, üblicherweise laden wir zu Jahresbeginn zu unserer wöchentlichen Bibelstunde am Donnerstagabend ein, obwohl bei genauerer Recherche, die letzte Einladung schon mehrere Jahre zurückliegt. Wenn wir jetzt, sozusagen zur zweiten Jahreshälfte, auf unsere Bibelstunde aufmerksam machen, so ist der Grund nicht in einem Rückgang der Teilnehmerzahl zu sehen – nein, die Teilnehmerzahl ist konstant, mit ganz viel Luft nach oben - sondern weil wir um die Bedeutung und Wirksamkeit des Wortes Gottes wissen und natürlich auch gerne andere an der Gemeinschaft unter Gottes Wort teilhaben lassen möchten. Und was sollte an einer wachsenden Teilnehmerzahl schlecht sein? Nichts! Die Liste der Bibelstundenhalter ist abwechslungsreich und die Möglichkeit sich in den Gedankenaustausch einzubringen ist immer gegeben.

Friedhardt Gutsche, dessen Gedanken zur Jahreslosung wir diesem Monatsanzeiger vorangestellt haben, bringt es auf den Punkt wenn er einleitend schreibt: „Glauben heißt: Gott und die Welt, Gott und den anderen, Gott und mich selbst zusammenzusehen,“ und weiter ausführt: „Im Beten, besonders in der Fürbitte, lernen wir, Gott und diese Welt zusammenzudenken, als schon zusammengehörig wahrzunehmen.“ Dieser von Friedhardt Gutsche beschriebene Prozess findet im Laufe der Bibelstunde statt. Deshalb seid Ihr und sind Sie ganz herzlich zu den Bibelstunden, die auch während der Sommerferien im Juli und August weitergehen, eingeladen. Wir freuen uns auf weitere Teilnehmer.

### Juli 2015

02.07.	1. Mose 49,1-28	Hans Würzbach
09.07.	Matth. 5,13-20	Pfr. i. R. Gerhard Haack
16.07.	Matth. 6,5-15	Michael Voss
23.07.	Matth. 7,12-23	Hans-Friedrich Reimer
30.07.	Matth. 8,23-27	Karl-Heinz Koch

### August 2015

06.08.	Matth. 9,27-34	Pfrin. Ruth Knebel
13.08.	Matth. 10,40-42	Michael Koch
20.08.	Matth. 12,22-37	Hans Würzbach
27.08.	Matth. 13,31-35	Karl-Heinz Koch

## Meine Meinung zur Bibelstunde

Donnerstag, 20.00 Uhr. Ich bin im Waterhüsken und gespannt darauf, wie der Bibelgesprächsabend heute verlaufen wird. Ich freue mich immer auf den Donnerstagabend, da dort für mich eine Möglichkeit zum Auftanken ist. Es ist ein kleiner Kreis, der sich dort trifft, ein Bibeltext steht immer im Mittelpunkt des Abends. Nach einer kurzen Einleitung, manchmal von Leuten aus dem Kreis, manchmal von geladenen Gästen, wird gemeinsam über den Text nachgedacht, diskutiert; jeder Wortbeitrag ist wichtig, jede Meinung zählt. Mir tut es gut, in dieser Runde zu sitzen, einfach dabei zu sein, zuzuhören, etwas sagen zu können, die eigene Meinung auch des Öfteren korrigieren zu können, sich gegenseitig ermutigen, Gottes Wort wirken lassen. Es ist ein Geschenk für unseren CVJM und für jeden einzelnen in dieser Gruppe, dass wir diese Bibelstunde haben, eine Möglichkeit, Bibel zu teilen, Glauben zu teilen. Ich merke immer wieder, wie mir der Austausch dabei hilft, meinen Glauben zu leben, mit in den Alltag zu nehmen. Den Abschluss des Treffens bildet das gemeinsame Gebet. Ich bin froh, dass ich Teil dieser Gruppe sein darf, denn es lohnt sich, dabei zu sein.

Rosi Würzbach

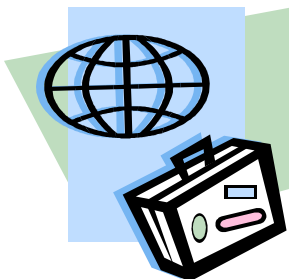


### Treffpunkte im Waterhüsken

Der Mitarbeiterkreis trifft sich zu seiner **Mitarbeiterbesprechung** am 12. August um 19.30 Uhr im Waterhüsken.

Der **Vorstand** kommt zu seiner nächsten Sitzung am 15. Juli um 19.30 Uhr im Waterhüsken zusammen.

Die Freunde der **CVJM-Heimzeit** treffen sich erst am **09. August** wieder, der Julitermin fällt wegen der Sommerferien aus. Geplant ist für den 09.08. ein **Ausflug in den Nordpark**. Alles Weitere direkt per Email, Facebook oder über Whatsapp. Zusätzlich finden sich weitere Informationen als Aushang im Waterhüsken oder können **direkt und kurzfristig** bei Dagmar Hannes (#####) und Annkatrin Würzbach (#####) telefonisch erfragt werden.



**Wir wünschen den Lesern  
unseres Monatsanzeigers einen  
erholsamen Urlaub**

## Termine im KV Bergisch Land

19.07.2015	Motorradfahrgottesdienst in Eipringhausen
16.08.2015	Motorradfahrgottesdienst in Eipringhausen
23.08.2015	Motorradgottesdienst im CVJM Herweg / Funkenhausen
28.08.2015	Kreisverbands-Vorstandsgillabend in Hückeswagen
29.08.2015	Menschenkickerturnier im CVJM Walbrecken
30.08.2015	„Café im Saal“ im CVJM Walbrecken

Weitere Termine und Informationen erfolgen durch Aushang im Heim oder bei den einzelnen Treffen.

### 35. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Stuttgart

Ca. 123.000 Besucher, davon elf aus unserem Verein; 848 Whatsapp-Nachrichten in 5 Tagen in der DEKT-Whatsapp-Gruppe des CVJM-Ronsdorf; Temperaturen von 34° Celsius; ausgiebige Pausen an schattigen Plätzchen; volle Bahnen; lange Tage, kurze Nächte; Muskelkater in den Waden; Diskussionen und Gespräche; Bekanntschaften; Bibelarbeiten, gute Laune und Samuel Harfst an jeder Ecke – was ein Privileg. Das sind die nüchternen Fakten zum 35. Deutschen Evangelischen Kirchentag (DEKT), der vom 03.-07. Juni unter dem Motto „Damit wir klug werden“ (Auszug aus Psalm 90,12) in Stuttgart stattfand.



Es geht aber auch etwas lebendiger – damit Ihr, liebe Leser, klüger darüber werdet, was es auf dem Kirchentag zu erleben gab. Am 03. Juni ging es also

los. Bereits auf der Fahrt in dem Gemeinschaftsbus traf man alte Bekannte, wie z.B. Julian Hannes Grundschullehrerin und man durfte sich auf eine schöne gemeinsame Zeit freuen. Um ca. 18 Uhr kamen wir endlich südlich von Stuttgart an, von wo aus wir dann allerdings noch mit dem ÖPNV nach Ludwigsburg in unser Quartier fahren mussten. In gewohnter Manier kam die Gruppe unseres Vereins zu spät, um an dem Eröffnungsgottesdienst teilzunehmen (immer dieser Stau!), dafür aber genau richtig, um den anschließenden Abend der Begegnungen mitzunehmen und dann auf dem Schlossplatz das Lichtermeer und den Abendsegens zu erleben.

*Memo 1.4 - Stuttgart, 18:42: Lange haben wir sie erwartet, endlich sind sie da: Die „überfüllt“-Schilder.*



An dem folgenden Donnerstag startete man dann richtig in den Kirchentag. Die Gruppe teilte sich auf, um verschiedenste Programmpunkte wahrzunehmen: Stocherkahnrennen in Tübingen, Workshop zum Illustrieren von Kinderbibeln, Podiumsdiskussion zum Thema nachhaltige Mobilität, Erkundung des Markts der Möglichkeiten und des Zentrums Jugend [Benutzung der sensationellen Komposttoiletten]. Abgeschlossen wurde der Donnerstag durch diverse Konzertbesuche, zu deren Besuch auf einem Kirchentag immer reichlich Möglichkeit geboten wird. Und so teilte sich die Gruppe auf, um die Wise Guys, den christlichen Singer/Songwriter Samuel Harfst, einen Praise-and-Worship-Abend oder die Hiphop-Brassband Moop Mama zu sehen.

*Memo 2.2 – Stuttgart, Neckarpark, 13:48: Martin singt: Oh, leever Jott, jev uns Wasser, denn ganz Stuttgart hät Doosch [...]*

*Memo 2.5 - Stuttgart, Schlossplatz, 19:49: Gluck, gluck, gluck – aaaaaahhhh!* (Anmerkung der Red.: Es waren heiße Tage in Stuttgart)

Auch am folgenden Freitag gab es viel zu erleben. Angefangen mit einer Bibelarbeit von Fulbert Steffensky, der von seinen Problemen mit dem Buch Prediger berichtete und von dem Glück, dass man sich trotz aller Mühen in der Welt von Gott geliebt und gesegnet wissen darf. Glück, das wurde in dieser Bibelarbeit deutlich, ist nichts, von dem wir Christen uns enthalten müssen. Weiter ging es mit diversen Aufenthalten im Schatten und Heu, einem Planspiel gegen Rechtsextremismus, Workshops zum spirituellen Laufen (das darin besteht, dass man sich vor dem Laufen einen biblischen Text anschaut, den man dann beim Laufen selbst – ungefähr 45 Minuten – meditiert) und – was ein Highlight war – einem Konzert von Martin Halbach. Der hatte sich nämlich bei der Evangelisch Reformierten Jugend bei einer Open Stage (offene Bühne) gemeldet, um einige seiner selbstgeschriebenen Lieder – unter anderem zu den letzten beiden Jahreslosungen – zum Besten zu geben. Musikalisch ging auch dieser Tag zu Ende, mit einem Konzert von Andreas Bourani, dessen Lied „Ein Hoch auf uns“ wir wohl alle seit der letzten Fußball-WM 2014 kennen.

*Memo 3.12 - Stuttgart, Cannstatter Wasen, 14:45: [...] Annkatrin und Malte kommen vom Workshop Spirituelles Laufen. Sie haben nach dem Theorieteil, der ansprechend und interessant war entschieden, dass sie für den Praxisteil eindeutig zu fertig sind [...] es ist viel zu warm.*

*Memo 3.13 – Stuttgart, Cannstatter Wasen, 19:31: Wir sind nassgeschwitzt [...] Beweisfoto: siehe unten. Nein, wir haben die Feuerwehrschräuche genommen, die durchlöchert sind und Abkühlung verschaffen.*



Der Samstag begann mit diversen Bibelarbeiten zu dem Gleichnis von den weisen Jungfrauen (Mark S. Burrows erklärte hierzu, man solle das Gleichnis



im Kontext der folgenden beiden Gleichnisse lesen und verstehen). Weiter ging es mit einer Fahrt ins Pilgerzentrum (dort trafen wir Felix Bernhard, der in seinem Rollstuhl, größtenteils ohne Begleitung, 5000km bis nach Jerusalem gepilgert ist), einer Diskussion zum Thema „klug sterben“ (vgl. Ps 90,12), einem schweißtreibenden Bummel durch die Zelthallen des Kirchentags und ein großes Abschlusskonzert auf dem Schlossplatz. Wohlgermerkt war dies der erste und einzige Programmpunkt, den wir alle gemeinsam und beisammen begangen haben. Abgerundet wurde der Konzertabend „Echt Kirchentag“, der ein Best of der Musik des DEKT war, durch einen Abendsegen mit Lichtermeer. Auf dem Weg ins Bett machten wir gegenüber unserer Unterkunft in Ludwigsburg einen Zwischenstopp im Nacht-Café des CVJMs. Es gab kühle Getränke, leckere Suppe und Kuchen und wir hatten Zeit, uns über die Erlebnisse des Tages auszutauschen.

*Memo 4.7, Stuttgart, U-Bahn-Haltestelle „Neckarpark“, 14:55: Klimatisierte U-Bahn – hach!*



Am letzten Tag stand schließlich noch der Besuch des Abschlussgottesdienstes auf den Cannstatter Wasen (Juhu, eine weite Fläche ohne Schatten!) auf dem Programm. Da der Ronsdorfer Teil unserer Gruppe jedoch noch nicht das Gepäck in den Bus laden konnte, genossen sie den Gottesdienst im Halbschatten vom Zaun des Geländes aus. Das Abendmahl wurde mit Milchbrötchen und Traubensaft gefeiert – hoc est corpus meum (Das ist mein Leib). ;-) Die Rückfahrt bestand dann aus ganz viel... Zzzzzz (Schlafen).

*Memo 5.1; Stuttgart, Bahnhof Bad Cannstatt, 12:14 Uhr: Kurz nach der Beendigung des Gottesdienstes, so ungefähr 45 Minuten nach Gottesdienstschluss*

*also [...] Es war eine wunderbare Zeit auf dem Kirchentag. Wir haben geschwitzt, geschlafen, getrunken, gebetet, Menschen kennen gelernt, gesungen, Spaß gehabt, sind ins Gespräch gekommen und sind froh, dass es uns Christen in Deutschland möglich ist, zu so vielen unter Gottes Wort zusammenzukommen. Danke an alle, die uns in Gedanken und Gebet begleitet haben.*

Arne und Malte Würzbach

## **Lebendige Gesprächsgruppe am Freitagabend**

Am Abend des 29. Mai trafen sich 14 Mitglieder unserer Ü-50-Männergruppe im Waterhüsken, um noch einmal die Gedanken auf den Ausstellungsbesuch in der Gemarker Kirche zu richten. Nach kurzer biblischer Einleitung durch Hans-Friedrich Reimer zeichnete Karl-Heinz Schulze aus dem Männerkreis um Gerhard Haack in Lennep den Weg Adolf Hitlers zur Macht nach. Dem schloss sich ein kurzer Rückblick auf die Lutherische Gemeinde Ronsdorf während des Dritten Reiches an, wobei die unerschrockene Haltung von Pfarrer Köhler als Mitglied der Bekennenden Kirche gegenüber der von Deutschen Christen dominierten Kirchenbehörde hervorgehoben wurde. Er stand auch lange nach Kriegsende, nachdem er im Januar 1945 die Pfarrstelle in Oberbieber nahe Neuwied übernommen hatte, bei seinen ehemaligen Ronsdorfer Gemeindemitgliedern in hohem Ansehen. Ihm war sicherlich auch zu verdanken, dass der CVJM Ronsdorf im Sommer 1949 eine Jungscharfreizeit in Oberbieber durchführen konnte (für den Schreiber dieses Berichts die erste von 12 folgenden CVJM-Freizeiten). Während Pfarrer Köhler nach dem Bombenangriff auf Ronsdorf Ende Mai 1943, dem die Lutherkirche, das Gemeindeamt sowie die beiden Pfarrhäuser der Gemeinde zum Opfer fielen, im Hause des reformierten Pfarrbruders Dr. Kaiser eine vorläufige Bleibe fand, zog es sein lutherischer Pfarrbruder Schön vor, Ronsdorf ohne Nachricht sang- und klanglos zu verlassen, um sich Wochen später per Post aus Schlesien zu melden.

Nun war eigentlich eine Gesprächsrunde geplant, während der jeder Teilnehmer in kurzer Form seinen Eindruck vom Ausstellungsbesuch schildern sollte, um dann daraus einen Gesprächsleitfaden zu entwickeln. Da aber Herr Schulze mit seinen ohne Zweifel interessanten Ausführungen leider den vorgegebenen Zeitrahmen deutlich überschritten hatte, musste dieser Teil des Abends entfallen und umgedacht werden. Ausgangspunkt für das nun folgende Gespräch war der Eindruck eines Teilnehmers, dass sich angesichts an der im Dritten Reich praktizierten Verkettung zwischen Staat und Kirche „eigentlich bis heute nichts geändert habe“. Diskutiert wurde das Funktionieren der Trennung zwischen Staat und Kirche, wobei auch auf den Versuch der gegenseitigen Aufwertung verwiesen wurde, die wir alle zwei Jahre während des Evangelischen Kirchentages erleben, wo die Politikprominenz in breiter Front auftritt, für einen Großteil der Besucher zum Anziehungspunkt wird und



sich damit zu einer vom Veranstalter wohl nicht gewollten Attraktivität des Treffens entfaltet.

In der Kürze der Zeit kam auch die Besorgnis über den in unserem Land verbreiteten Antisemitismus zur Sprache. Man mag sich mit dem Hinweis begnügen, dass es ihn schon immer gegeben habe, könnte aber auch darüber nachdenken, ob das Schweigen der Bekennenden Kirche gegenüber Judenhetze und Holocaust den Boden mit vorbereitet hat. Verurteilt wurde der Versuch, Personen, die berechnete Kritik an der Politik Israels z.B. gegenüber den Palästinensern üben, unter Antisemitismusverdacht zu stellen. So schloss der Abend mit dem Wunsch, auf einem der nächsten Treffen eine weitergehende Thematisierung vorzunehmen.

Zunächst aber treffen wir uns am **7. August zu einem Grillabend** am Waterhüsken.

Karl-Heinz Koch

## **Partnerschaftarbeit - Aus Solidaritätsreis wird Saatreis**

Im letzten Monatsanzeiger wurde das Dankschreiben der Geschwister aus Sierra Leone in Auszügen abgedruckt. Die aktuelle Situation stellt sich wie folgt dar.

Die Epidemie klingt ab, z.Zt. werden ca. 10 Neuerkrankte pro Woche registriert, sodass der verhängte Ausnahmezustand gelockert worden ist. (Quelle: Auswärtiges Amt und CVJM Westbund). Im April hatte eine großanlegte Impfkampagne stattgefunden und die Schulen wurden nach fast einem Jahr wieder geöffnet.

Aufgrund der Lockerung des Ausnahmezustands können jetzt mit Beginn der Regenzeit die Bauern auch wieder ihre Reisfelder bestellen. Der YMCA Sierra Leone wird mit der Hilfe aus dem CVJM Westbund 100 Bauern mit Saatreis versorgen. Dies sind Witwen bzw. Witwer von Ebola-Verstorbenen und stigmatisierte Ebola-Überlebende. Aufgrund der schwierigen Lage hatte manche Bauernfamilie den eingelagerten Saatreis selbst essen müssen.

Mit dem Engagement soll nun den Landfamilien die „wirtschaftliche Grundlage“ wiedergegeben werden. Neben dem Saatgut erhalten sie auch Dünger und Werkzeuge und werden bis zur Ernte von Mitarbeitern des YMCA begleitet. Von diesem Projekt werden bis zu 1.500 Menschen profitieren, und zwar zum einen direkt die Großfamilien der Farmer und zum anderen die Käufer, da sich das Angebot von Reis auf den örtlichen Märkten nach der nächsten Ernte spürbar erhöhen wird (Quelle: CVJM Westbund).

Außerdem ist noch mitzuteilen, dass der YMCA Wellington jetzt Gelegenheit hatte, uns zu mailen. In dieser Mail wurde uns mitgeteilt, dass sie sich freuen, dass wir eine gemeinsame Partnerschaft eingehen und dass sie dafür beten, dass Gott diese Partnerschaft segnen möge. Darüber hinaus haben wir auch einen ersten Überblick über ihre geplanten Aktivitäten für 2015 erhalten, z.B.

Bibelstunden, Besuche anderer YMCA, aber auch die Sensibilisierung mit dem Umgang der Ebola-Epidemie.

Über den Fortgang der Partnerschaft wird berichtet.

Edelgart Kipka

## Danke für 132 Jahre Chorarbeit



Wir danken **den Sängern und dem Chorleiter Dieter Emde** für ihren Dienst, den sie immer voll Freude und mit ganzem Engagement getan haben. Wir haben ihnen die Freude am Singen und an der Botschaft, die sie damit weitergetragen haben, immer ab gespürt und wir dürfen wohl sagen, ihr habt die Herzen eurer Zuhörer angerührt. Schon das Motto des Abschlusskonzerts am 13. Juni 2015, „Jauchzet dem Herrn alle Welt“ aber auch das Konzert selbst gab davon Zeugnis. 132 Jahre nach der Gründung des Evangelischen Männerchors im

Jahr 1883 wurde letztlich wegen Nachwuchsmangels der schwere Entschluss gefasst, die Chorarbeit einzustellen und den Chor aufzulösen. Noch vor zwei Jahren durften wir dem Evangelischen Männerchor zu seinem 130-jährigen Jubiläum gratulieren, siehe auch Monatsanzeiger März / April 2013 und mancher CVJMer hat das Jubiläumskonzert am 13. April 2013 miterlebt. Der Männerchor hatte seine Wurzeln im CVJM bzw. im Jünglingsverein, wie er damals noch hieß. So bestand über die ganze Zeit eine enge Verbundenheit zwischen dem Evangelischen Männerchor und unserem CVJM. So war es selbstverständlich, dass der Chor viele Feste des CVJM mitgestaltete. Darüber hinaus bereicherte er nicht nur die Ronsdorfer und Wuppertaler Chorlandschaft, sondern war auch über die Stadtgrenzen hinaus bekannt und bei den verschiedensten Anlässen aktiv, z. B. der Allianzgebetswoche. Für all dies und alles andere, was in dieser kurzen Aufzählung fehlt, können wir dem Evangelischen Männerchor nur ganz herzlich **DANKE** sagen.

## Ein herzliches Dankeschön an die TT-Abteilung

Am 05. Mai 2003 meldete sich die Tischtennis-Gruppe nach mehrjähriger sportlicher Pause im Ronsdorfer CVJM-Betrieb zurück. Damals riefen Axel Frowein und Thomas Neuber die Gruppe wieder ins Leben. Zwischenzeitlich lief es sportlich recht gut – gerne erinnern wir an die Tischtennis-Show zum 165. Jahresfest auf der Bundeshöhe - doch jetzt ist nach 12 Jahren vorerst Schluss. Wir danken **Axel Frowein** und auch den Mitgliedern der TT-Abteilung für ihr Engagement, auch unter manch schwierigen Bedingungen, in den vergangenen Jahren.

# **Wir wünschen unseren Geburtstagskindern der Monate Juli und August Gottes Segen für das neue Lebensjahr**

**Wir gratulieren Julia Himstedt und Axel Sardemann  
zur Geburt ihrer Tochter Mareile am 29. April 2015.**

**Des Weiteren gratulieren wir Annette und Daniel Koch zur Geburt ihres  
Sohnes Caspar Fridolin am 30. April 2015.**



## **Terminübersicht 2015**

07.08.	Grillabend der Männergruppe „Ü50“
12.09.	FDW-Treffen, Bildungsstätte Bundeshöhe
23.10.	Jahresfestbibelstunde
06.11.	Mitarbeiterfeierabend
13.12.	Sonntag im Advent

**Redaktionsschluss für die Ausgabe September / Oktober 2015  
ist der 10. August**